

## Dahn, Felix: An Kaiser Wilhelm I (1873)

1      Nicht wie ein Herrscher unsrer Tage  
2      Steht Kaiser Wilhelm in der Welt:  
3      Nein, wie ein Bild der alten Sage:  
4      Ein Friedens- wie ein Schlachtenheld!  
  
5      Ihm gab der Schiedwalt des Gefechtes,  
6      Gott Odhin selbst, das Zauberschwert,  
7      Das, wenn gezückt zum Schutz des Rechtes,  
8      Nie sieglos in die Scheide kehrt.  
  
9      Doch nach dem Kampf streut er den Segen  
10     Des Friedens aus der milden Hand  
11     Und schirmt mit ehrnen Schildgehegen  
12     Die Marken dem bedrohten Land.  
  
13     Nicht Lorbeer nur und Laub der Eichen  
14     Schmückt dieses Greises Schwert und Thron:  
15     Wie Efeuflüstern hör' ich streichen  
16     Um ihn die Heldenage schon.  
  
17     Wohl hat gar oft den heil'gen Namen  
18     Des »Vaters« Schmeichelwort entweiht,  
19     Damit gefüllt den Flitterrahmen  
20     Verdienstbarer Fürstlichkeit: –  
  
21     Doch  
22     Den Herzog  
23     Ein dankbar Volk nennt seinen Vater  
24     Dich, Kaiser Wilhelm Silberbart!

(Textopus: An Kaiser Wilhelm I. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64271>)